

# WAS GEHT AB IN FRIEDRICHSHAIN?!

Friedrichshain blieb auch 2007 Nr. 1 bei rechts motivierten Straftaten – in diesem Jahr zählen wir mittlerweile 19 gewalttätige Angriffe. Sogar ein Mordversuch ist Anfang März dabei (siehe Chronik andere Seite).

2007 gab es mehrere Demonstrationen gegen Rechts, Infostände auf Straßenfesten und Anwohnerflugblätter zu dem Thema. Die 2006 gegründete „Initiative gegen Rechts“ hat sich im Bezirk einen Namen gemacht und viele sonst eher nicht politisch tätige, animiert aktiv zu werden. Es regt sich was in Friedrichshain - Kiezvereine wie die AWO, der Mieterladen, die Basis der Parteien und die Antifa arbeiten kontinuierlich zusammen - doch das reicht noch lange nicht aus. Immer noch wird das Problem vom Bezirksamt, der Polizei, aber auch von vielen KiezbewohnerInnen als tragische Einzelfälle betrachtet. Doch der Kiez ist schon lange keine alternative Hochburg mehr – die Stadtumstrukturierung verdrängt seit Jahren links-alternative Kultur und macht u.a. Platz für Alltagsrassisten, die sich nahezu ungestört äußern können. Die wenigen linken Hausprojekte sind nicht nur den Angriffen von Nazis ausgesetzt sondern aktuell auch massiv von Räumungen durch profitorientierte Hauseigentümer. Diese schwache Linke macht es den Nazis natürlich leicht hier Fuß zu fassen.

Die Chronik zeigt, dass rechte Schläger in Friedrichshain unterwegs sind. Es gibt Kneipen, die rassistische Sprüche dulden und eine schweigende Mehrheit, die den Mund nicht aufkriegt, wenn Nazis zuschlagen und ihre menschenfeindlichen Parolen durch die Straßen brüllen. Sich in Friedrichshain Gewalterfahrungen von Nazis und rechten Hooligans abzuholen ist einfach. Wer ins Beuteschema passt und sich am Wochenende an den Verkehrsknotenpunkten Frankfurter Tor, Frankfurter Allee, Ostkreuz und Warschauerstraße rumtreibt, kann sich sicher sein, zumindest angepöbelt zu werden. Die Großraumdisco „Jeton“ ist bevorzugter Sammelpunkt von Neonazis und Leuten die sich im rechtsextremen Ambiente wohlfühlen. Die Verantwortlichen geben sich pluralistisch und vernachlässigen bewusst was ihr Publikum auf der Straße so anrichtet.

Die Sprüche sind immer die gleichen: „Du gehörst nicht hierher“ / „Was machst du auf germanischem Boden“ / „Schneid dir die Haare ab“ / „Geh arbeiten“. Den rechten Schlägern und Sprücheklopfern geht es um die Reinheit Friedrichshains, um die geliebte Nation, um Ordnung und Sauberkeit geht. Zur Durchsetzung dieser einfältigen Allmachtsphantasien sind alle Mittel recht. Nicht nur offensichtliche Neonazis und prügelerprobte Hooligans haben das Bedürfnis nach Begradigung von Kultur und die irrationale Angst vor allem was ihnen fremd erscheint. Viele der rechtsextremen Meinungen, hören wir auch von anderen Seiten: in den Medien, in den Behörden und eben auch in Friedrichshains Kneipen, WG-Küchen und Einkaufsläden.

Wir wollen, dass ihr euch positioniert. Gegen Nazis und ihre Gewalt, aber vorrangig gegen die Werte, die sie durchsetzen und die ihnen aus der bürgerlichen Mitte diktiert werden. Zeigen wir der schweigenden Mehrheit in Friedrichshain, dass es möglich ist Position zu beziehen. Nicht nur auf Demos, sondern jeden Tag, beim Einkaufen, beim skaten am Frankfurter Tor, beim U-Bahnfahren, beim Abhängen auf dem Boxi und bei allem was ihr sonst so macht.

**ANTIFA FRIEDRICHSHAIN**  
INFOLADEN DANEBEN | LIEBIGSTR. 34, 10247 BERLIN  
MAIL: ANTIFA-FH@RISEUP.NET  
WEBSITE: WWW.ANTIFA-FH.DE.VU

**REACHOUT - BERATUNG**  
FÜR BETROFFENE VON RECHTEN ANGRIFFEN  
ORANIENSTR. 159, 10999 BERLIN  
MAIL: INFO@REACHOUTBERLIN.DE  
WEBSITE: WWW.REACHOUTBERLIN.DE

**INI GEGEN RECHTS FRIEDRICHSHAIN**  
MAIL: INITIATIVE-FHAIN@GMX.DE  
WEBSITE: WWW.INITIATIVE-GEGEN-RECHTS.DE



## Was könnt ihr gegen das rechte Klima auf Friedrichshains Straßen tun?

Die Nazis wollen die Hegemonie auf der Straße, eine Dominanz nach dem Motto „Wer lauter schreit darf entscheiden“. Wenn da niemand lauter schreit, denken sie, dass sie allein sind und machen können was sie wollen. Alles was sich als Nicht-Rechts in der Öffentlichkeit bemerkbar macht, ist eine sichtbare Alternative, kratzt an den Hegemoniebestrebungen der Nazis und nimmt ihnen ihre Rückzugsräume. Solange sich die Nazis und rechten Sprücheklopfer in Friedrichshain sicher fühlen, solange werden sie auch hier aktiv sein.

Ob nun linke Aufkleber an jeder Laterne, Plakate und Transparente in den Fenstern und an den Häusern – die Möglichkeiten etwas mehr linke Dominanz zu erzeugen sind vielfältig und einfach. Ziel ist, den Nazis klarzumachen, dass die Mehrheit gegen sie ist und sie in Friedrichshain nicht akzeptiert werden. Wollt ihr euch mehr Mühe machen, dann organisiert selbst was, ihr habt genügend Ideen. Nicht jede Woche kann eine Demo durch Friedrichshain stattfinden, deshalb ist Kontinuität gefragt.

Linke Hausprojekte wie die Rigaer94 sind solche kontinuierlichen Orte, die unübersehbar nicht-rechts sind. Sie sind natürlich noch mehr als das. Sie sind Orte des Zusammenlebens und gemeinsamen Handelns. Keine Angst, ihr sollt jetzt nicht alle riesige Wohngemeinschaften gründen und die Wände zu euren Nachbarn einreißen. Hausprojekte sind nur Beispiele dafür, wie es funktionieren kann nicht allein dem rechten Alltag gegenüberzustehen und zusammen handlungsfähig zu sein.

## Was könnt ihr gegen rechte Angriffe in Friedrichshain tun?

Wenn ihr Zeuge von rechten Übergriffen werdet, dann könnt ihr eingreifen. Ihr könnt andere darauf aufmerksam machen, den AngreiferInnen klarmachen, dass ihr euch für das Geschehen interessiert. Ihr könnt alle Leute aus den Häusern klingeln oder auch die Polizei rufen. Ihr solltet euch in jedem Fall, um das Opfer kümmern und ihm Solidarität vermitteln. Ihr könnt auch die Täter verfolgen und dingfest machen. Ihr entscheidet was ihr machen könnt. Hauptsache ist, dass ihr nicht wegschaut und euch erst später darüber ärgert.

### Chronik rechter Übergriffe in Friedrichshain

**18.05.2008:** In der Nacht auf den Sonntag wurde gegen 5 Uhr eine Gruppe von linken Jugendlichen am U-Bhf- Frankfurter Allee von ca. 10 Vermummten, mit Schlagringen und Teleskopschlagstöcken bewaffneten Neonazis angegriffen. Dabei wurde eine 20 jährige Frau zu Boden geschlagen und mit Pfefferspray besprüht.

**16.05.2008:** In der Kneipe „Hexe“ in der Kopernikusstr. sammeln sich 15 rechte Hooligans und pöbeln Passanten an. Als zwei Frauen vorbei kommen, vermummt sich einer aus der Gruppe und besprüht beide mit Pfefferspray. Eine der beiden Frauen wird k.o. geschlagen.

**04.05.2008:** In der Nacht zu Montag wurde der Laden des Jugendbildungsträgers Naturfreunde Jugend in der Gryphiusstr. attackiert. Wie schon zwei Monate vorher wurde die Scheibe zerstört.

**03.05.2008:** Eine Gruppe Linker wird gegen 3 Uhr in der Gärtnerstraße zwischen Grünberger und Boxhagnerstr. von 6 Neonazis angegriffen und mit CS-Gas verletzt.

In der gleichen Nacht wurde eine weitere Gruppe Linker am Boxhagner Platz von einer Gruppe unbekannter angegriffen und mit CS-Gas verletzt.

**30.04.2008:** Am S-bhf. Warschauerstr. wird ein Obdachloser von Neonazis bedrängt und abgefilmt. Als er aussteigt und in eine andere Bahn will, folgen sie ihm und verstellen ihm den Weg. Andere Passanten mischen sich ein und und die Neonazis beginnen eine körperliche Auseinandersetzung.

**13.04.2008:** Gegen 2 Uhr morgens wird ein Mann in der Marchlewskistraße von zwei Neonazis angegriffen und mit einer Flasche verletzt. Er hatte sich kurz umgedreht als die beiden rechte Parolen geröhlt hatten.

**05.04.2008:** In der Nacht zu Samstag tauchen gegen 3.30 Uhr etwa 10 Neonazis mit Stöcken bewaffnet in der Liebigstr. auf. Die Polizei zerstreut die Gruppe in Richtung Frankfurter Tor.

**30.03.2008:** Gegen 6 Uhr morgens wird eine Gruppe alternativer Jugendlicher von ca. 15 Neonazis vom Jeton (Frankfurter Allee) bis zum S-Bhf. Frankfurter Allee gejagt und durch Pfefferspray und Schlagstöcke leicht verletzt.

**21.03.2008:** Gegen 17.20 Uhr wird ein zehnjähriges Mädchen wegen ihrer schwarzen Hautfarbe von einem Passanten beleidigt und zu Boden gestoßen.

**18.03.2008:** Am Abend kommt es in der Kneipe Feuermelder zu einem Streit weil ein Gast rechte Symbolik (SS-Totenkopf-Ring, Teutonia-Tattoo und Thor-Steinar-Wear) trägt. Er schlägt einen anderen Gast und wird der Kneipe verwiesen.